

DIREKTOR KARL LAU UND STELLVERTRETER PETER WILLER GESTERN VERABSCHIEDET

Drei Jahrzehnte Realschule geprägt

Wenn Schüler in Warnwesten Straßen kurzzeitig sperren, um den Strom der ankommenden Gäste zu lenken, und „die Rednerliste so lang ist wie eine Speisekarte“ (Zitat Personalratsvorsitzender Dr. Manfred Gerner), muss der Anlass wichtig sein. Und er war ebenso wehmütig, voller Lobesworte und Dankbarkeit: Die kommunale Realschule verabschiedete gestern Vormittag ihren Direktor Karl Lau und dessen Stellvertreter Peter Willer in den Ruhestand.

VON DIRK BREITFUß

Prien – Nach drei Stunden schwenkte das Lehrerkollegium auf der Bühne weiße Taschentücher und sang zu umgetexteten Hits von Udo Jürgens Lob- und Abschiedslieder auf seine scheidende Doppelspitze, unter anderem „Merci Karli“. Dieses Finale stand symbolisch für den Zusammenhalt und das Klima in der Schule.

Dass diese Atmosphäre maßgeblich von Lau und Willer mitgeprägt wurde, hoben mehrere Redner hervor. Lau unterrichtete 37 Jahre an der Schule und war zuletzt elf Jahre ihr Direktor. Willer geht nach 34 Jahren, davon neun als Konrektor. Beide waren „Lehrer aus Passion“ und haben die Schule „hervorragend mitentwickelt“, lobte Landrat Wolfgang Berthaler. Er bescheinigte dem Duo „professionelle Organisation bei räumlichen Defiziten“, die immer spürbarer wurden, seit die sechsstufige Realschule eingeführt wurde und die Schülerzahlen abrupt anstiegen. Statt zu klagen hätten Lau und Willer, „ein Herz und eine Seele“,



Abschlusszeugnisse und Hüte bekamen Direktor Karl Lau und sein Stellvertreter Peter Willer (linkes Bild von links) zum Abschied von den Schülern. Die Flagge von Eritrea hielten LTG-Oberstudiendirektor Günther Madsack und Lau symbolisch hoch für den ersten von inzwischen acht „Runs for life“. Die gemeinsamen Spendenläufe beider Schulen, bei denen inzwischen insgesamt 200 000 Euro für Kinder in Not in vielen Ländern der Erde zusammenkamen, gehen auf Laus Initiative zurück.

FOTOS BERGER



stets konstruktive Lösungen gesucht“, würdigte Berthaler. „Du hast Schule nach allen Regeln der Kunst gemacht“, fiel das Abschlusszeugnis von Wilhelm Kürzeder für Lau nicht weniger gut aus. Auch der Ministerialbeauftragte für Realschulen in Oberbayern stellte fest, dass der Direktor in Willer ein passendes Pendant gefunden habe, „die Chemie stimmte einfach“.

Diesem Duo, dem er „unheimliche Verlässlichkeit und Bescheidenheit“ attestierte, sei es maßgeblich zu verdanken, dass die Priener anderen Realschulen oft ein gutes Stück voraus war, analysierte Bürgermeister Jürgen Seifert. So war die Realschule in der Marktgemeinde zum Beispiel die erste im Freistaat, die schon Anfang der 1980er Jahre Computer anschaffte. Lau und Willer schulten Kollegen aus ganz Bayern für dieses neue Fach, Willer war sogar einer der beiden Autoren des ersten Unterrichtsbuchs überhaupt für dieses Fach.

Auf einen anderen wichtigen Aspekt wies Dr. Peter Hattenkofer hin. Der Vorgänger Laus als Schulleiter hat mit beiden über zwei Jahrzehnte zusammengearbeitet. Als „Bob der Bau-



Landrat Wolfgang Berthaler (rechts) ernannte Andrea Dorsch zur Konrektorin und neuen Leiterin der kommunalen Realschule sowie Bernd Loos zu ihrem Stellvertreter.

meister“ bezeichnete Hattenkofer Lau angesichts vieler Um- und Ausbaumaßnahmen. Wie überdurchschnittlich sich die beiden angehenden Pensionäre mit „ihrer“ Schule identifizierten, wurde auch an einer Episode deutlich, die die beiden selbst in ihrer Abschiedsrede im Dialog erzählten. In den 1980er Jahren holten sie mit Willers VW-Bus Material vom Baumarkt, bohrten in den Ferien Löcher in die Bretter und schraubten sie zusammen. Die so entstandenen Möbel stehen noch heute im Lehrerzimmer.

Als ein wichtiges Erbe Laus gelten auch die Spendenläufe („Run für Life“), die auf seine Initiative seit acht Jahren zusammen mit dem

Ludwig-Thoma-Gymnasium organisiert werden für Kinder in Not. 200 000 Euro sind seitdem erlaufen worden, für Aidswaisen in Südafrika, die Leprohilfe in Brasilien, die erste „Wasserschule“ Afrikas in Eritrea und viele mehr. Die Dankesbriefe aus vieler Herren Länder, die Schüler mit den jeweiligen Landesflaggen in der Hand vorlasen, machten die tiefe Dankbarkeit dort mehr als deutlich.

Bei aller Wehmut blieb in der schuleigenen Turnhalle aber auch Zeit für Lacher, zum Beispiel, als die 7b in einem Sketch eine „typische“ Schulstunde nachspielte, in der der Lehrer verzweifelt, weil keiner „fünf minus fünf“ ausrechnen kann, stattdessen Streit um Glitzerstifte ent-

brannte und eine Mutter ins Klassenzimmer platzte, weil ihr Filius das Pausenbrot daheim vergessen hatte.

Die prägende, innovative und menschliche Rolle Laus und Willers für die Entwicklung der Schule spiegelte sich auch in den Reden der stellvertretenden Elternbeiratsvorsitzenden Claudia Hanl und des Personalratsvorsitzenden Dr. Manfred Gerner wider. Er dankte vor allem auch für das „vertrauensvolle Miteinander“ von Schulleitung und Kollegium. Die stellvertretende Schülersprecherin Lisa Schartner charakterisierte die Hauptpersonen als „verständnisvoll, offen und ehrlich“. Mit „Kompetenz, Menschlichkeit und Humor“ hatte Andrea Dorsch bei der Begrüßung der sehr zahlreichen Ehrengäste schon drei weitere Eigenschaften ihrer bisherigen Chefs aufgezählt. Die 44-jährige bekam von Landrat Berthaler die Ernennungsurkunde zur Konrektorin und kommissarischen Schulleiterin, der 40-jährige Bernd Loos wird ihr neuer Stellvertreter.

Die hochgelobten Lau und Willer selbst schwankten in ihrem Abschiedsdialog zwischen Wehmut, Dankbarkeit für vielfältige Unterstützung

und Kollegialität und guten Zukunftswünschen für „ihre“ Schule. Zum Beispiel, als Lau von der gemeinsamen Referendarzeit mit Willer in Zwiesel erzählte. Der Lage im damaligen „Zonenrandgebiet“ verdankte die dortige Realschule eine Turnhalle mit Tribüne. „Ja, sowas wär schon auch was für Prien“, gab Lau Berthaler und Seifert mit auf den Weg. Der Landrat hatte eine Woche zuvor Gespräche mit dem Markt Prien angekündigt über die Finanzierung einer Tribüne für eine Vierfachhalle, die der Landkreis noch in dieser Legislaturperiode am Gymnasium bauen will.

„Ich hoffe, dass zwischen Landratsamt und Freistaat ein zukunftsfähiger Konsens gefunden wird“, wünschte sich Lau vor dem Hintergrund der geplanten Fusion der beiden örtlichen Realschulen. „Das kann funktionieren, aber nur, wenn beide Dienstherren die vorhandenen Ressourcen zum Wohle der Schulen nutzen“, so Lau.

Bewegt angesichts der vielen Lobreden und beladen mit Geschenken nahmen der scheidende Direktor und sein Stellvertreter beim Stehempfang noch unzählige gute Wünsche für den Unruhestand entgegen.